

Hauptseminar Gesundheitsökonomie Themen und Inhalte

Verantwortlich: Pia Mehnert & Martin Siegel
Wintersemester 2026/27

Thematischer Schwerpunkt

Das Hauptseminar Gesundheitsökonomie beschäftigt sich in diesem Jahr mit den Empfehlungen zur Stabilisierung des Beitragssatzes der Gesetzlichen Krankenversicherung ab 2027 der FinanzKommission Gesundheit, die am 30.3.2026 herausgegeben wurden. In dem Text werden 66 Vorschläge für Einsparungen und die Vermeidung von Verschwendung im Gesundheitswesen erläutert und kurz anhand von Berechnungen und wissenschaftlicher Evidenz bewertet. Die Vorschläge beschäftigen sich dabei zu großen Teilen mit ökonomischen Konzepten, die in den gesundheitsökonomischen Veranstaltungen behandelt wurden.

Im Folgenden finden Sie eine Liste von Vorschlägen, die Sie im Seminar näher erläutern und kritisch diskutieren sollen.

Erwartung an die Seminararbeiten

In den Seminararbeiten sollen Sie sich eingehend mit der ökonomischen und empirischen Argumentation der Kommission zu Ihrem Thema beschäftigen. Wichtig ist dabei, dass zugrundeliegende Regulierungen (der institutionelle Kontext), die ökonomische Argumentation (auf welche Marktversagenstatbestände oder Fehlanreize bezieht sich die Kommission) und die empirische Evidenz beziehen. Wenn Versorgungsabläufe und -strukturen oder Qualitätsaspekte im Vordergrund stehen, sollte außerdem Literatur aus dem Bereich Versorgungsforschung herangezogen werden. Neben der Literatur, die die Kommission hier als Belege anführt, wird eine eigene Recherche in wissenschaftlichen Fachartikeln erwartet. Analog zum Leitfaden für Seminar- und Abschlussarbeiten des Lehrstuhls für AVWL, Gesundheitsökonomie und Ökonometrie ist dabei zu beachten, dass der überwiegende Teil der Quellen aus wissenschaftlichen Fachaufsätzen stammen soll. Berichte von Behörden und offizielle Statistiken stellen eine gute Ergänzung dar, gerade, wenn Größenordnungen und aktuellere Zahlen als in Journal-Artikeln herangezogen werden sollen.

Erwartungen an die Seminarvorträge

Bereiten Sie die Inhalte Ihrer Seminararbeit so auf, dass sie für die anderen Studierenden im Seminar nachvollziehbar und schlüssig dargestellt sind. Beachten Sie dabei, dass die anderen Teilnehmenden zwar dasselbe Grundwissen haben – sich mit den ökonomischen Grundbegriffen auskennen –, aber nicht unbedingt mit dem regulatorischen Kontext, der exakten Empfehlung oder den Zahlen vertraut sind.

Bezüglich des Formats und des Layouts der Präsentationen beachten Sie bitte, dass es nicht auf die Verwendung eines bestimmten Templates oder Designs ankommt. Vielmehr geht es darum, dass Sie die Inhalte plausibel, nachvollziehbar und gut lesbar darstellen. Verwenden Sie eine gut lesbare Schrift, eine gut lesbare Schriftgröße, deutliche Kontraste (kein hellgelb auf hellgrün) und aussagekräftige Stichpunkte und Grafiken.

Bei der inhaltlichen Vorbereitung beachten Sie, dass es nicht um ein rhetorisches Überzeugen der Zuhörenden geht. Wissenschaftliche Vorträge haben den Zweck, Informationen zu vermitteln, Theorien und Evidenz vorzutragen und die (eigenen) Schlussfolgerungen daraus vorzutragen. Es kommt nicht darauf an, dass Sie einen Vorschlag verteidigen oder angreifen, es kommt auch nicht darauf an, ob die Gruppe hinterher Ihre Meinung oder die der Kommission teilt. Es kommt darauf an, dass Sie durch Argumente, nicht durch Rhetorik, überzeugen und die Schlussfolgerungen daraus plausibel sind (das gilt genauso für die Seminararbeit).

Zusammengefasst sollen die Vorträge zwei Ziele verfolgen:

1. Sie sollen uns zeigen, dass Sie sich das Thema selbstständig erarbeitet haben und sich mit der Materie Ihrer Seminararbeit auskennen. Zeigen Sie das Fachwissen bezüglich Theorie, empirischer Evidenz und regulatorischen Rahmenbedingungen, in denen sich der von Ihnen diskutierte Vorschlag bewegt.
2. Sie sollen die jeweiligen Vorschläge, deren Hintergründe und ihre Argumentation auch Ihren Mitstudierenden vermitteln. Bereiten Sie die Inhalte so auf, dass sie anderen Studierenden, die sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt haben, Ihr Thema so vortragen, dass sie hinterher eine klare Vorstellung von Ihrer Arbeit und den behandelten Themen und Argumenten haben. Vermitteln Sie dabei auch die Rahmenbedingungen und – sofern möglich – den Praxisbezug der jeweiligen Themen.

Ausgewählte Themen aus dem Kommissionsbericht

Im Folgenden finden Sie die Reformempfehlungen der Kommission, die wir für das diesjährige Hauptseminar ausgewählt haben. Das Thema ihrer Seminararbeit richtet sich nach dem gewählten Reformvorschlag (Nummer in Klammern) und soll eine Beschreibung und gesundheitsökonomische Einordnung anhand wissenschaftlicher Theorien und vorhandener Evidenz beinhalten.

Regulierung und Vergütung im ambulanten Sektor

1. Anreiz- und Kostenwirkungen einer Streichung der Vergütungsregelungen für TSVG-Konstellationen (Nr. 3)
2. Gesundheitsökonomische Bewertung eines Aussetzens zur Früherkennungsuntersuchung auf Hautkrebs (Nr. 7)
3. Anreizwirkung und Konsequenzen einer Streichung der Pauschalen zur Förderung der fachärztlichen Grundversorgung auf die Versorgung (Nr. 8)

4. Mögliche Effekte einer Rückführung der Psychotherapie in die MGV (Nr. 10)
5. Potenziale und Auswirkungen einer Streichung der Zuschläge zur Kurzzeittherapie auf die psychotherapeutische Versorgung (Nr. 11)
6. Mögliche Auswirkungen einer Beendigung der vollständigen Finanzierung von Erprobungsstudien auf den medizinischen Forschungsstandort Deutschland (Nr. 13)
7. Anreiz- und Finanzierungswirkung einer Rücknahme der Hygienezuschläge in der Patientenversorgung (Nr. 15)
8. Fehlanreize bei der Selbstzuweisung zu eigenen Laborleistungen und mögliche Markteingriffe (Nr. 17)
9. Bereitstellungspauschalen in der Leistungsvergütung – Widersprüche zwischen Bilanzierung und Vergütung durch die GKV (Nr. 19)
10. Gesundheitsökonomische Bewertung einer Streichung der Erstattung von homöopathischen Leistungen (Nr. 20)

Regulierung und Vergütung im stationären Sektor

11. Anreizwirkungen einer Wiedereingliederung der Pflegepersonalkosten in die Krankenhausvergütung (Nr. 27)
12. Mögliche Auswirkungen einer Streichung der zusätzlichen Vergütung für pflegeentlastende Maßnahmen (Nr. 28)
13. Vergütung von innovativen Behandlungen in der stationären Versorgung und mögliche Konsequenzen der vorgeschlagenen Regulierung (Nr. 31)
14. Theoretische und empirische Begründung eines obligatorischen Zweitmeinungsverfahrens bei elektiven Eingriffen (Nr. 32)
15. Möglichkeiten und Grenzen der Stärkung der Qualitätssicherung und des Wirtschaftlichkeitsprinzips durch Kontrollmechanismen (Nr. 33)
16. Bewertung und Begrenzung von Budgetsteigerungen im PEPP-Bereich (Nr. 34)
17. Sicherung einer evidenzbasierten Förderung von ausgewählten Versorgungsstrukturen (Nr. 36)

Regulierung und Vergütung bei Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln

18. Theoriebasierte Bewertung möglicher Effizienzwirkungen eines einjährigen Preismoratoriums bei Heilmitteln (Nr. 24)
19. Potenzial und Grenzen eines Eingriffs in die Preisbildung bei patentgeschützten Arzneimittelpreisen für Patient*innen (Nr. 37)
20. Potenzial und Grenzen eines Eingriffs in die Preisbildung bei patentgeschützten Arzneimittelpreisen für Hersteller (Nr. 37)
21. Mögliche Auswirkungen von strengeren Regeln bei der Zulassung von Medikamenten für seltene Erkrankungen (Nr. 40)
22. Wettbewerbseffekte eines Ausschreibungsverfahrens für Apotheken bei der Versorgung mit Zytostatika (Nr. 41)
23. Ökonomische Auswirkungen einer Regulierung der Preisfindung für Schutzimpfungen (Nr. 44)
24. Gesundheitsökonomische Auswirkungen einer Angleichung der Zulassungs- und Preisungsregeln bei DiGA an den Arzneimittelmarkt (Nr. 48)

Ökonomische Anreize für Haushalte und mögliche finanzielle Belastungen

25. Mögliche Auswirkungen einer Erhöhung von Nutzungsentgelten und Zuzahlungen für Gesundheitsversorgung (Nr. 2)
26. Gesundheitliche und ökonomische Effekte eines Teilkrankengeldes (Nr. 49)
27. Sozio-ökonomische und gesundheitliche Auswirkungen einer Absenkung der Höhe des Krankengeldes (Nr. 50)
28. Ökonomische Begründung und mögliche Auswirkungen einer Zuckersteuer bei Softdrinks (Nr. 66)